

JAPAN auf einen BLICK

Das monatliche Informationsblatt des Japanischen Generalkonsulats in Hamburg

Erinnerungen an Hamburg - Generalkonsul Hiroshi Sakurai:

Nach gut zwei Jahren werde ich Mitte Juli Hamburg verlassen und nach Japan zurückkehren. Ich möchte meine Versetzung zum Anlaß nehmen, mich bei Ihnen allen für die mir entgegengebrachte, von Herzen kommende Freundlichkeit zu bedanken und einige meiner Erinnerungen an Hamburg erneut ins Gedächtnis zu rufen.

Im Sommer 1967 war ich mit dem PKW unterwegs von Prag nach Nordeuropa zum ersten Mal in Hamburg. Ich entsinne mich noch gut an die lebhaftige Stimmung an der Bootsanlegestelle am Jungfernstieg und die wunderbare Sicht auf die Alster. Das berühmte Aalgericht schmeckte meinem Gaumen aber nicht ganz so gut. Auf der Heimfahrt wollte ich noch Berlin besuchen. Törichterweise dachte ich, dass die Straße, die Hamburg und Berlin verbindet, eine internationale sei, welche man ohne Visum passieren könne. Der Beamte der Einreisebehörde am ostdeutschen Kontrollposten unfern von Hamburg behandelte mich sehr freundlich und ich bekam ein Visum in meinen Diplomatenpaß gestempelt. Zu jener Zeit bestanden keine diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und der DDR und ich befürchtete, dass ich Ärger bekommen würde, wenn diese Geschichte bekannt wird.

Das Japanische Generalkonsulat in Hamburg wurde im Jahre 1883 eröffnet und ist nach der Japanischen Botschaft somit die zweitälteste japanische Vertretung in Deutschland. Man erkennt daran, wie wichtig die Stadt Hamburg für Japan ist. Die Residenz der japanischen Generalkonsuln wurde 1903 von Alfred Loewengard, der Schüler von Gottfried Semper war, entworfen und für wohlhabende Händler im Jugendstil erbaut. 1926 beauftragte das Japanische Außenministerium die Mitsui Group mit dem Erwerb des Gebäudes. 1945 endete die Zahlung der Jahresraten und ein Vertrag wurde abgeschlossen, in dem stand, dass die Besitzrechte an das japanische Außenministerium übergehen sollten. Nach dem 2. Weltkrieg war vorübergehend das britische Generalkonsulat in dem Gebäude untergebracht. 1955 wurden die letzten Zahlungen abgeleistet und die Residenz ging in den Besitz der japanischen Regierung über. Auf die weisen Entscheidungen meiner Vorgänger geht die derzeitige prachtvolle Residenz zurück, und ich bin ihnen sehr dankbar. Die Lage der Residenz ist vorzüglich. Ich habe es sehr genossen, in den langen Sommernächten nach dem Abendessen an der Alster entlang zu spazieren. Eine Freude wie man sie in Japan nicht kennt. Früh morgens hört man die Trommeln vom Rudertraining. Für mich ist dieser Klang eher ungewöhnlich und erinnert mich an angreifende Wikinger bzw. Seeräuber.

Von einem deutschen Bekannten, der die historischen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland sehr genau kennt, habe ich zum ersten Mal von der Firma I gehört. Diese Handelsfirma hat sich 1859 unmittelbar vor der Öffnung Japans gegenüber dem Westen als erste deutsche Firma in Nagasaki niedergelassen. Seither exportiert sie deutsche Maschinen. Die Direktoren der Firma sind seit Generationen in Japan geboren und dort tätig. Vom derzeitigen Firmendirektor habe ich gehört, dass es hinter der Doppelbrücke, die zum Symbol des Kaiserpalastes geworden ist, eine zweite Brücke aus Eisen gibt, die in Zusammenarbeit von I und Krupp 1886 zum Preis von 20.000 Yen entstanden ist und mit einer Gewährleistungsfrist von 100 Jahren geliefert wurde. Nach Ablauf der Frist sind nun weitere 50 Jahre Sicherheit gewährt worden. Die tiefgehenden Beziehungen zwischen der Hansestadt Hamburg und Asien sind deutlich zu spüren.

Neben der Firma I gibt es noch viele weitere Hamburger Unternehmen, die in Japan Fuß gefaßt haben und deren Geschäfte gut laufen, was mich persönlich natürlich sehr freut.

In Hamburg leben derzeit etwa 2000 Japaner und es gibt 90 japanische Firmen, wobei die Anzahl der Firmen in den letzten Jahren eine rückgehende Tendenz verzeichnet. Diese Tendenz hat in erster Linie mit der schwankenden Wirtschaft Japans zu tun, aber ich denke auch, die Entwicklung der EU-Gemeinschaft bedeutet für japanische Unternehmen eine Neuordnung am Standort Europa bzw. eine europäische Integration. Ich sehe es angesichts dieser Tendenz als wichtige Aufgabe von mir, in Tokyo Werbung für die Attraktivität der Stadt Hamburg zu machen. Es besteht kein Zweifel daran, dass Hamburg eine Stadt ist, in der es sich angenehm leben läßt. Man merkt zwar schon, dass Hamburg im Vergleich zu den anderen Großstädten sich als Standort relativ schwer tut, doch hat die Hamburger Regierung in den letzten Jahren ein interessantes Konzept, das der wachsenden Großstadt, entwickelt. Ich denke, dass dieses Konzept auch für japanische Unternehmen sehr bedeutend ist.

Kaleidoskop

Friseur: Die Art, sein Haar zu tragen, ist in der uniformierten Schul- und Arbeitswelt Japans oft die einzige Möglichkeit, Individualität auszudrücken. Um sich von den anderen, die dieselbe Naturhaarfarbe haben wie man selbst, abzusetzen, werden die Haare sehr gerne gefärbt, wobei Sportler, speziell Fußballspieler, häufig Trendsetter sind. Während der Fußball-WM 2002 in Japan/Korea war das Haar fast aller japanischer Nationalspieler coloriert. Junichi Inamoto trug blond, Kazuyuki Toda wechselte kurz vor der WM von gelb mit schwarzem Haaransatz zu feuerrot. Nicht nur die japanischen Spieler setzten Trends während der Weltmeisterschaft. Auch ausländischen Fußballprofis gelang dies. Besonders angesagt bei den Herren war im vergangenen Sommer die Irokesen-Frisur eines englischen Spielers.

In Japan gelten Friseure als Künstler und genießen bei den 14- bis 29-Jährigen Kultstatus. Seit über fünf Jahren ist Friseur bei Jungen und Mädchen der angesagteste Berufswunsch. Als talentierter Coiffeur kann man in Japan auch sehr gut verdienen. Eine Fernsehserie, die von Januar bis März 2000 im japanischen Fernsehen lief und von einem Star-Friseur (*karisuma biyoshi*) handelte, schenkte dem Beruf zusätzliche Beachtung.

In japanischen Friseursalons, von denen es drei Mal so viele gibt wie in Deutschland, wird sehr viel Wert auf den Service gelegt. Jacken und Taschen gibt der Kunde an der Empfangstheke im Friseursalon ab. Einige Salons bieten nicht nur Zeitschriften zum Lesen, sondern auch Internetzugang an, um das Warten für den Kunden angenehmer zu gestalten. Beim Haare waschen bekommt man ein dünnes Gazetuch über die Augen- und Stirnpartie gelegt. So wird der Augenkontakt zwischen Coiffeur und Kunde vermieden. Zur Haarwäsche gehört eine entspannende Kopf- und Nackenmassage, von der man in Deutschland nur träumen kann. In super modern ausgestatteten Salons wäscht nicht mehr der Friseur die Haare, sondern die Shampoo-Maschine (*zenjidōshanpūmashin*). Auch ein Getränk gehört zum Service. Kundenkarten werden gestempelt und gewähren bei einem der folgenden Besuche Rabatt.

JAPAN auf einen BLICK.....1

Portrait

Konsul Norihiro Kobayashi - Kommunikation und Verwaltung: Anfang April diesen Jahres wurde ich von der Japanischen Botschaft in Tansania hierher nach Hamburg ins Japanische Generalkonsulat versetzt. Ich und meine Frau freuen uns sehr, hier viele Menschen kennenzulernen - *yoroshiku onegai itashimasu*. Gerne stelle ich Ihnen heute die Vereinigte Republik von Tansania vor. Der Name „Tansania“ wurde aus den Namen der Landesteile Tanganyika und Sansibar gebildet.

1. Die Beziehungen zu Deutschland Von 1886 bis zum 1. Weltkrieg stand das Hauptland Tanganyika unter deutschem Schutz. Ich wohnte in Dar es Salaam in einem Haus, in dem früher ein deutscher Regierungsbeamter gelebt hat, d.h. mein Haus war schon sehr alt. Zwischen Ende des 1. Weltkrieges und 1961 stand Tanganyika unter britischer Verwaltung. 1964 vereinigte sich das Land zur Republik von Tansania und ist es bis heute.

2. Die Hauptstadt von Tansania Die Hauptstadt von Tansania befindet sich im Landesinneren und heißt „Dodoma“. Die Hauptsitze der Regierung sind de jure in Dodoma (nur Parlament) und de facto (Verwaltung und Justiz) in Dar es Salaam, dem wirtschaftlichen Zentrum. Die Bevölkerung von Tansania liegt bei schätzungsweise 28 Mio..

3. Der Hafen des Friedens – Dar es Salaam Das Wort „Dar es Salaam“ kommt aus dem Arabischen und bedeutet „Hafen des Friedens“. Bedauerlicherweise war es aber früher der Hafen, von dem aus Sklaven nach Indien oder Arabien gebracht wurden. In der Umgebung von Dar es Salaam, im Hafen von Bagamoyo und Sansibar findet man noch Überreste aus der Zeit des Sklavenmarktes, um die Menschen, die in der heutigen, wohlhabenden Zeit leben, daran zu erinnern und zum Nachdenken zu bringen.

4. 90% japanische Pkws Fährt man vom Flughafen Dar es Salaam in die Innenstadt, so fällt auf, dass auf den Straßen sehr viele Autos fahren. Man kommt sich vor, als ob japanische Fahrschüler in den Sommerferien alle gleichzeitig Fahrprüfung machen würden. 85 % der Pkws kommen aus Japan. Fährt man aufs Land, so sind dort fast ausschließlich japanische Autos auf den Straßen. Ich würde sagen, sie machen in ganz Tansania etwa 90% aus. Die Verkehrsstaus in Dar es Salaam sind schlimm, der Zustand der Straßen sehr schlecht. Als Luxuswagen gilt der Land Cruiser. Die vielen japanischen Pkws kommen von Oman oder Dubai nach Tansania. In Japan würden sie kaum mehr durch die Inspektion kommen und hier werden sie billig importiert.

5. Das Essen Die einheimische Bevölkerung isst „Ugali“. Für „Ugali“ werden Maiskörner zu einem grobkörnigen Mehl verarbeitet. Das Mehl wird mit heißem Wasser verknetet zu einem festen Brei. Auch Reis gehört zu den Grundnahrungsmitteln, doch ist japanischer Reis nicht sehr beliebt, weil er zu klebrig ist. Bevorzugt wird Reis aus der Indica-Gruppe (Langkornreis), insbesondere thailändischer Duftreis.

6. Anbau von „Koshihikari“-Reis Unter Leitung von japanischen Fachkräften der Agrarwissenschaft, die nach Tansania entsandt werden, wird in den Dörfern um Dar es Salaam „Koshihikari“-Reis angebaut. Anders als in Japan kann man hier zwei Mal im Jahr ernten. Die japanische Reissorte „Koshihikari“ kam als erste Sorte nach Tansania. Die Anbautechnik und Verwaltung der Reisfelder sind allerdings zu kritisieren. Deswegen kann man den „Koshihikari“-Reis leider nicht mit dem japanischen vergleichen. Der Preis liegt fast genauso hoch wie der Kaufpreis in Japan. Da diese Reissorte hier leicht riecht, haben wir immer geschmacklich guten einheimischen Reis für 100 Yen/kg gekauft.

7. Die Nationalparks In Tansania gibt es viele Tierschutzgebiete, die international bekannt sind. Der Name des Serengeti Nationalparks kommt aus der Masai Sprache und bedeutet

„endlose, weite Ebene“. Staunend beobachtet man die unendlichen Gnuerden auf der Ebene, von der man glaubt, dass sie sich tatsächlich bis zum Ende der Welt erstreckt. Im Ngorongoro (wörtlich: „großes Loch“) Schutzgebiet gibt es die größte oberirdische Vulkan-Caldera der Welt, die unzählige Tiere beherbergt. Im 600 m tiefen Krater sehen wir alle Tiere, die es im japanischen Tierpark auch gibt, vor allem aber antilopenähnliche, kleine Tiere namens „Dikdik“.

Schaufenster

(Nachrichten aus Norddeutschland)

Generalkonsul Hiroshi Sakurai nimmt am **1. Juli 2003** am traditionellen **Hakuba-Sommertreffen** teil, zu dem das niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr in das Gästehaus der Landesregierung in Hannover lädt. Gastgeber ist Wirtschaftsminister Walter Hirche. Der Hakuba-Club ist ein Forum, das seit seiner Wiederbelebung im Jahr 1994 Vertretern deutscher und japanischer Firmen sowie von Einrichtungen und Vereinigungen auf Landes- und lokaler Ebene die Gelegenheit zum Meinungsaustausch bietet und sich wachsender Popularität erfreut.

Ende Juni stand Braunschweig im Zeichen Narutos: Am 26.6. erklang im Dom St. Blasii Beethovens 9. Sinfonie unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Jonas Alber. Es musizierten das Staatsorchester und der Opernchor des Staatstheaters Braunschweig gemeinsam mit 90 Chorsängern aus Japan, die anlässlich des Konzertes und des 20jährigen Bestehens der DJG Braunschweig nach Deutschland kamen. Am Vorabend und im Anschluß an das Konzert fanden Empfänge statt, an denen auch Generalkonsul Sakurai und Vizekonsulin Tanigaki teilnahmen. Am 27. Juni begrüßte Generalkonsul Sakurai Bürgermeister Toshiaki Kamei und Begleiter aus Naruto in seinem Büro in Hamburg zum Gespräch.

Matthias Nass, seit 1998 Stellvertretender Chefredakteur der ZEIT, übernahm am 1. Juni 2003 die Aufgabe des **Vizepräsidenten des Japanisch-Deutschen Zentrum in Berlin**. Zeitgleich wurde Botschafter a.D. Kunisada Kume zum Präsidenten bestellt. Der 1952 in Bevensen geborene Ost- sowie Südostasien-Experte ist seit vielen Jahren gesuchter Gesprächspartner der japanischen Seite und nicht zuletzt deshalb prädestiniert, die am 15.1.1985 auf Anregung der damaligen Regierungschefs Deutschlands und Japans, Kohl und Nakasone, gegründete Stiftung mit zu leiten. Konsul Takao Anzawa besuchte am 12. Juni das JDZB, um Kontakte aufzufrischen. www.jdzb.de

Vom 2.7. bis zum 8.7. findet am **Gymnasium Winsen** eine **Projektwoche** statt, für die in diesem Jahr das Thema „**Asien**“ gewählt wurde. Das Land **Japan** ist in den Kursen „Tee“, „Internetpartnerschaft mit Fukui“, „Sushi, Zen und hohe See – kulturelle und geographische Bedingungen japanischer Kochkunst“ und „Asiatische Kultur mit Schwerpunkt auf Sprache und Schrift“ vertreten. Auf Einladung der DJG Winsen/Luhe und des Gymnasiums Winsen wird Vizekonsulin Maya Tanigaki am 3.7. das Gymnasium besuchen und den Schülern eine Einführung in die japanische Sprache und Schrift geben.

Am **2. Juli 2003** findet anlässlich des **10-jährigen Bestehens der Sysmex Europe GmbH in Neumünster** eine Jubiläumsfeier statt, an der neben Staatssekretär Michael Rocca vom Wirtschaftsministerium in Kiel und Präsident Ietsugu von der Mutterfirma in Kobe auch Generalkonsul Sakurai teilnimmt. In Neumünster werden mit 22 Mitarbeitern Reagenzien zur Blutanalyse hergestellt. Seit der Gründung 1993 konnte mit praktisch dem gleichen Personalstand die Produktion um mindestens 50% gesteigert werden.

JAPAN auf einen BLICK.....2

Am 29. April 2003 wurde Herrn Dr. Peter Janocha, Vorsitzender der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V., von Seiner Majestät Kaiser Akihito der Orden vom Heiligen Schatz am Band, goldene Strahlen verliehen. Generalkonsul Hiroshi Sakurai händigte am 20. Juni 2003 in seiner Residenz den Orden im Namen der japanischen Regierung an Herrn Dr. Peter Janocha aus. Im Verlaufe der einstündigen Zeremonie würdigte der Generalkonsul die Verdienste des Geehrten, um ihm sodann den Orden anzuheften und die von Ministerpräsident Junichiro Koizumi unterzeichnete Urkunde sowie das Kragenabzeichen zu überreichen. Frau Janocha wurde mit einem Blumenstrauß bedacht. Im Kreise der geladenen Gäste befanden sich Gefährten, die den 'japanischen' Weg mitgegangen sind, und die kommende Generation der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Schleswig-Holstein.

Dr. Peter Janocha erhielt die hohe Auszeichnung als ein Zeichen der Wertschätzung für die verdienstvolle Arbeit, die er im Laufe von nahezu vier Jahrzehnten zur Festigung der deutsch-japanischen Freundschaft sowie zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Japan leistete. Den Einstieg zu den engen Kontakten mit Japan fand der promovierte Volkswirt über seine Tätigkeit am Institut für Weltwirtschaft in Kiel. 1970 erfolgte der Wechsel an das Ministerium für Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein. In seine Zuständigkeit fielen die Beteiligung an sowie die Durchführung und Organisation von zahlreichen Delegationsreisen zur Kontaktpflege zu den japanischen Muttergesellschaften der in Schleswig-Holstein ansässigen japanischen Firmen. Ende 1994 schlug er eine partnerschaftliche Kooperation des Landes Schleswig-Holstein mit der Präfektur Hyogo vor, die im November 1997 unterzeichnet wurde. Seitdem stimmte er die Leitlinien der Zusammenarbeit mit ab. Im Jahr 1982 wurde Dr. Janocha in den Vorstand und zum stellvertretenden Vorsitzenden der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V. gewählt. Am 21. März 1984 übernahm er den Vorsitz. In der Folge hat der Vorstand über 330 Veranstaltungen durchgeführt, die schwerpunktmäßig der Förderung des Verständnisses für die japanische Kultur dienen. Bereits 1987 bemühte sich Dr. Janocha um die Einführung eines japanischen Sprachunterrichtes an einem Kieler Gymnasium – 1995 wurde an der Humboldt-Schule in Kiel die erste 'Arbeitsgruppe für Japanisch' in Schleswig-Holstein eingerichtet, ein Projekt, das sich erfolgreich weiterentwickelte. 1998 bahnte er die Verbindung zur Ashiya Minami Senior Highschool in der Präfektur Hyogo an und organisierte den ersten Homestay von sechs deutschen Schülerinnen in Kobe, womit ein lebhafter Schüleraustausch eingeleitet war.

Gerne überlassen wir dem neuen Ordensträger das Wort, und zwar indem wir Auszüge aus seiner Dankesrede abdrucken:

Mit großer Freude und aufrichtiger Dankbarkeit nehme ich den Orden vom Heiligen Schatz am Bande, goldene Strahlen, entgegen. Ich empfinde Stolz und Zufriedenheit, dass mein bescheidener Beitrag als Mittler zwischen Deutschland und Japan in dieser sichtbaren Form anerkannt und gewürdigt wird. Meine Dankbarkeit hat viele Adressaten:

- Zuerst möchte ich unseren Freunden Professor Roland und Elfriede Schauer herzlich danken, dass sie – ohne mein Wissen – die Initiative ergriffen haben und die Bitte zur Prüfung einer Ordensverleihung an den Herrn Generalkonsul herangetragen haben.
- Ihnen, Herr Generalkonsul, gilt mein Dank für die Bereitschaft zur Übernahme des Risikos, das mit einer derartigen nicht alltäglichen Aktion verbunden sein dürfte.
- Danken möchte ich Frau Vizekonsulin Tanigaki und Frau Eggers, die mit fundierten Informationen die kaiserlichen

Hofbeamten im fernen Tokyo davon überzeugen mussten, dass in dem unbekanntem Land mit dem unaussprechlichen Namen Schleswig-Holstein ein Mensch wohnt, der einen Orden erhalten soll. Und mit liebenswürdiger Beharrlichkeit oder auch beharrlicher Liebenswürdigkeit haben sie mich dazu gebracht, meine innersten japanischen Gefühle nach außen zu kehren.

- Dank gebührt selbstverständlich der DJG Schleswig-Holstein und den verschiedenen Vorstandsmitgliedern, die mich in den fast 20 Jahren meines Vorsitzes begleitet und gestützt haben. Ohne dieses kollegiale Fundament wären die etwa 300 Veranstaltungen seit 1984 nicht möglich gewesen.

- Mit Dankbarkeit erwähnen möchte ich Herrn Giesler, bei dem ich – in seiner damaligen Funktion als Leiter des Deutsch-Japanischen Wirtschaftsbüros Hamburg - vor über 30 Jahren erste Schriften über Japan veröffentlichen durfte

- Herrn Yuji, der als Beauftragter der Präfektur Hyogo in Deutschland Partner beim Aufbau und bei der Pflege der freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und der Präfektur Hyogo war

- Herrn Dr. Kiefmann, Direktor der Humboldt-Schule in Kiel, der meinen Traum aus den 80er Jahren, an einem Kieler Gymnasium eine Japanisch-AG einzurichten, 1995 verwirklicht und daraus eine lebendige Partnerschaft mit der Ashiya Minami Senior Highschool in Ashiya geformt hat

- Frau Morel-Tiemann und Frau Schwabe von der Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, mit denen ich meine letzte und wohl wichtigste Reise nach Kobe planen und durchführen durfte, um den Gesundheitsstandort Schleswig-Holstein vorzustellen

- Und besonders danke ich meiner Frau; sie musste meine Begeisterung und mein Engagement bei neuen Projekten ertragen und möglichst auch teilen, und sie musste Blitzableiter oder auch Seelentröster sein, wenn einmal etwas nicht so wie gewünscht lief oder auch daneben ging.

Das japanische Generalkonsulat Hamburg ist in der fast 50 jährigen Geschichte immer ein verlässlicher und guter Freund unserer Gesellschaft gewesen; ich habe den Eindruck, dass man hier in Hamburg es mit uns in Kiel besonders gut gemeint hat:

- Als Ende 1954 die DJG Berlin die Gründung der Bundesmarine zum Anlass nahm, in Kiel eine Zweigstelle der DJG Berlin zu gründen, fand man in Kiel zwar offene Ohren, aber nur zu den Bedingungen einer eigenständigen Gesellschaft. Der damalige Generalkonsul Taro Tokunaga unterstützte nachdrücklich die Position der Kieler Japanfreunde, und so gab Berlin nach; in Kiel wurde am 7. Februar 1955 die erste selbständige DJG nach der Mutter in Berlin gegründet.

- Der Gründungsvorsitzende Dr. Georg Kerst erhielt am 10. März 1969 den „Orden vom Heiligen Schatz“, allerdings zwei Jahre nach seinem Rücktritt im Jahr 1967; Kerst war damals 74 Jahre alt.

- Seinem Nachfolger Prof. Bagge wurde am 30. November 1982 der „Orden der Aufgehenden Sonne“ verliehen; Bagge war 70 Jahre alt.

- Bagges Nachfolger – das bin schon ich – brauchte auf die Ehrung durch einen kaiserlichen Orden nur bis zum 65. Lebensjahr zu warten.

- Man kann versucht sein, daraus eine Gesetzmäßigkeit abzuleiten, was mir als mathematisch orientiertem Volkswirt nahe liegt, die man folgendermaßen formulieren könnte: Vorsitzende der DJG Schleswig-Holstein haben eine gute Chance, einen japanischen Orden verliehen zu bekommen, und zwar demnächst vielleicht schon im Alter von etwa 60 Jahren.

Ich bin in meinem beruflichen Leben bisher mit Ordensverleihungen nur in Berührung gekommen, wenn es galt, dienstliche Stellungnahmen zu Kandidaten aus der Wirtschaft abzugeben. Daher kann ich nicht beurteilen, ob das deutsche Verleihungsverfahren dem japanischen ähnelt. Das sehr ins Detail gehende Auskunftsbegehren der kaiserlichen Hofbeamten hat für mich eine besondere Bedeutung gehabt, die ich abschließend erwähnen möchte: Das Verfahren begann etwa vor einem Jahr, und das Jahr 2002 war zugleich mein letztes Berufsjahr. Da das nahende Ende der Berufstätigkeit für jeden Menschen unlösbar mit der manchmal bangen Frage verknüpft ist, „was kommt danach?“, habe ich im letzten Jahr mein bisheriges Leben zu bilanzieren versucht und Vorstellungen für die Zukunft überlegt. Die Fragen der Hofbeamten veranlassten mich auch zur Bilanzierung meiner Japanaktivitäten. Und mir wurde klar, dass Japan in meinem Leben eine größere Rolle gespielt hat, als mir bisher eigentlich bewusst war. Unter dem Strich ergab die Lebens- und Japanbilanz, dass Japan wohl auch in den mir noch verbleibenden Jahren eine maßgebliche Rolle spielen wird. Und es mangelt auch nicht an Ideen, wie diese Rolle aussehen könnte.

Das Kumamotos Youth Orchestra (KYO) zu Gast in Hamburg: Im Rahmen des Austauschprojektes des Hamburger Jugendorchesters (HJO) mit dem Jugendorchester der Stadt Kumamoto werden die 70 aktiven Spieler in der Zeit vom 8. bis 12. August 2003 zu Gast in Hamburg weilen. Sie sind zwischen elf und 29 Jahre alt. Begleitet werden sie vom Junior Orchester, dessen Mitglieder sieben bis 18 Jahre alt sind, und einigen Erwachsenen, so dass insgesamt 120 Personen anreisen werden, die größtenteils in Gastfamilien des Hamburger Jugendorchesters übernachten werden. Ihr Gastkonzert gibt das KYO am Montag, dem **11. August in der Friedrich-Ebert-Halle in Harburg**. Es dirigiert Ken Takaseki, der neben unzähligen Orchestern auf der ganzen Welt im Jahre 1999 das Deutsche Sinfonie Orchester Berlin und im Jahre 2000 das WDR Sinfonieorchester Köln dirigiert hat. Auf dem Programm stehen das Violinkonzert d-Moll op. 47 von Sibelius, die Sinfonie Nr. 5 c-Moll op.67 von Beethoven und ein Werk eines japan. Komponisten. Eintritt frei.

Am **17. Juli 2003** um 17 Uhr hält **Masatoshi Koshiba** (76), Professor emeritus an der Tokyo University und **Nobelpreisträger für Physik 2002**, auf Einladung des Direktoriums bei DESY (Deutsche Elektronen-Synchrotron) im Hörsaal einen **Vortrag**. Das Thema war zu Redaktionsschluß noch nicht bekannt. Professor Koshiba hält sich zu einer Vortrags- und Tagungsreise in Europa auf. Die Veranstaltung ist öffentlich, Informationen unter Tel. 040-8998-0.

Unter dem Motto „Cyborgs against the Empire“ präsentiert das Kampnagel-Sommerfestival **LAOKOON 2003 unter künstlerischer Leitung** des Theaterkritikers und –experten **Hidenaga Otori vom 28.8. bis zum 14.9.** zehn international herausragende Tanz-, Theater- und Performanceproduktionen aus dem Mittleren Osten, **Asien**, den USA, Dänemark und Frankreich, die aktuelle Entwicklungen und Prozesse der Globalisierung reflektieren, kontrastieren, unterlaufen und zur Diskussion stellen. Im Rahmen des Sommerfestivals wird am **12., 13. und 14.9.** das Schauspiel „**Hamlet Clone 2003**“ der Theatertruppe **T-Factory aus Tokyo** als Uraufführung in Hamburg zu sehen sein.

Krieg, Fitnesswahn, Gentechnik und Arbeitslosigkeit – sind das die Merkmale unserer heutigen Zeit? Basierend auf Shakespeares Hamlet und Heiner Müllers „Hamletmaschine“ reflektiert der Autor, **Regisseur und Begründer von T-Factory, Takeshi Kawamura**, in seiner Inszenierung „Hamlet Clone 2003“ die Situation Japans und der heutigen Gesellschaft unter den Bedingungen eines sich permanent verstärkenden Globalisierungsprozesses am Beginn des 21. Jahrhunderts.

12., 13. und 14.9., 20 Uhr, „**Hamlet Clone 2003**“, Schauspiel. Ort: Kampnagel k2, Jarrestr. 20. Karten: Tel. 270 949 49

The process of dyeing starts by ensuring that some parts of the fabric resist the dye. Like water and oil, dyed areas and undyed areas are in constant conflict and the motifs which materialize are a result of this conflict. The motif appears by putting color on clear fabric. This is the essence of dyeing and it interests me.

KAWATA Kohrow

Ab Ende August werden im Museum für Kunst und Gewerbe Werke des 1941 in Osaka geborenen **Stoffdruckkünstlers Kohrow KAWATA** zu sehen sein. Kawata, der mit Seidenwolle, Tüll, industriellen Farben, Wachs und Kleister arbeitet oder diese Medien collagiert, hat mit seiner Einführung eines modernen Dynamismus den Stoffdruck erneuert. Zu seinen jüngsten Ausstellungen gehören „Dyeing and Flower Arrangement“ (21.-25.3.2002) im Seiryutei in Kyoto in Zusammenarbeit mit Kayoko NANBA und „Dyeing and Plastic Arts“ im Esupasu Ohara in Tokyo (21.-25.5.2002) zusammen mit Atsuko KOSAKU.

29.8.-28.9., Kohrow Kawata – Japanische Textilkunst. Freie und angewandte Textilarbeiten und Anschauungsmaterialien zur japanischen Färbekunst „SOME“. **Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, Hamburg. Di-So 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr. Info: Tel. 428 54- 2732. www.mkg-hamburg.de**

Japaner lieben ihr **Sommerfest** wahrscheinlich mehr als wir unsere Grillrituale. Im August, es ist die Zeit, in der die Verstorbenen für einen Moment auf die Erde zurückkommen, feiern Millionen von Japanern. Und die, die in Hamburg leben, wollen natürlich auch feiern. Also gestalten sie im **Museum für Völkerkunde** ihr eigenes Fest. Die Betonung liegt auf feiern und so entsteht in einer bunten, kleinen Zeltstadt eine etwas verwirrende Mischung aus Gospel, Trommelworkshop, japanischer Kampfkunst (u.a. eine seltene Speerfechtgruppe) und Kultur- und Spielfilmen. Ein japanischer Flohmarkt und einige Geschäfte locken mit Angeboten und der Gaumen freut sich japanisch. Das Go-Spiel kann erlernt werden und als Kontrastprogramm schmettert ein japanischer Chor sein Liedgut. Die Hand führt den Pinsel und erlernt die ersten japanischen Zeichen, während der Kopf speichert, wie man kulturelle Missverständnisse vermeidet. Beim Karaoke braucht man als Hamburger wahrscheinlich etwas Alkohol im Blut, ansonsten ist es ganz einfach. Zur Abwechslung durchweht der zarte Klang japanischer Instrumente den Innenhof. Aber das Wichtigste ist in der Mitte der Turm mit der großen Trommel. Sie gibt den Rhythmus für den gemeinsamen Tanz vor. Dazu gibt es eine Einführung, so dass theoretisch jeder mittanzen kann. Natürlich ist auch ein Programm für Kinder dabei. Jetzt ist nur noch die Mitarbeit von Amaterasu Omikami anstelle von Petrus wichtig.

23.8. ab 14 Uhr, 24.8. ab 11 Uhr, 2. Japanisches Sommerfest (natsumatsuri). Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64, Hamburg. Info: Tel. 01805-308888

JAPAN auf einen BLICK.....4

Wettbewerbe und Prüfungen

Studienreise nach JAPAN

AUFSATZWETTBEWERB 2003

Das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten Japans lädt junge Europäer aus 24 Ländern in zwei Gruppen jeweils zu einem zweiwöchigen geführten Besuchsprogramm im November nach Japan ein. Ziel des Programms ist es, bei den Bewerbern ein Interesse an verschiedenen Aspekten Japans zu wecken (Kultur, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft etc.). Auf lange Sicht wird erhofft, dass das gewonnene Verständnis der Teilnehmer dazu beiträgt, die zukünftigen Beziehungen zwischen den europäischen Ländern und Japan zu stärken. Hierzu wird durch die Japanischen Vertretungen in den beteiligten Ländern (zum 25. Mal) ein Essay-Wettbewerb durchgeführt.

Thema: „How can Japan and Germany cooperate and commit themselves to global issues“

Sprache: Englisch

Länge: 1 Seite im DIN A-4 Format, maschinengeschrieben

Einsendeschluß: 11.8.2003 (es gilt das Datum des Poststempels)

Studienreiseinhalte:

- Kennenlernen kultureller, wirtschaftlicher und politischer Aspekte Japans aus traditionellem sowie modernen Blickpunkt heraus durch Vorträge, Besichtigungen und persönliches Erfahrung.
- Meinungsaustausch mit japanischen Jugendlichen
- Extensives Reisen in Japan
- Einige Übernachtungen bei einer japanischen Gastfamilie

Reiseterminmöglichkeiten:

Gruppe A: 2 Wochen ab dem 2.11.2003

Gruppe B: 2 Wochen ab dem 16. 11.2003

Leistungen:

Hin- und Rückflug (festes Gruppenticket), Übernachtungen, Frühstück und Mittagessen, Eintritte und Fahrtkosten aller gemeinsamen Veranstaltungen. Abendessen, Souvenirs, Transportkosten bei eigenen Fahrten außerhalb des offiziellen Programms etc. gehen zu Lasten der Teilnehmer.

Teilnahmebedingungen:

1. Bewerber müssen die **Staatsangehörigkeit** von einem der folgenden Länder besitzen: Andorra, Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, San Marino, Schweden, Schweiz, Spanien oder Zypern sowie ihren tatsächlichen Wohnsitz in einem der aufgeführten Länder haben und keine doppelte Staatsangehörigkeit mit Japan haben.
2. **Alter:** am 11.8.2003 mindestens 18 und höchstens 32 Jahre
3. Die Bewerber müssen die **englische Sprache** so gut beherrschen, dass sie sich mühelos verständigen und aktiv an Diskussionen zu dem oben genannten Themenkreis beteiligen können.
4. Ehemalige Gewinner früherer Aufsatzwettbewerbe dürfen sich nicht erneut bewerben.
5. Bevorzugt werden **Personen, die noch nicht in Japan waren.**
6. Von den Bewerbern wird erwartet, dass sie offen und flexibel sind, sich gut in eine Gruppe einfügen und bereit sind, sich an allen Gruppenaktivitäten aktiv zu beteiligen.
7. Essays, die von mehreren Personen verfaßt oder bereits veröffentlicht worden sind, können nicht angenommen werden.

Bewerber mit deutscher Staatsangehörigkeit schicken ihren Aufsatz in dreifacher Ausfertigung – mit dem Vermerk „**Aufsatzwettbewerb**“ auf dem **Umschlag** – an eine der Vertretungen Japans in Deutschland. Bewerber mit anderer Staatsangehörigkeit werden gebeten, sich an die Japanische Botschaft in einem Land zu wenden, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzen, und sich dort nach Thema, Bewerbungsschluß und anderen Details zu erkundigen.

Es ist **je ein Lebenslauf auf Englisch** sowie **je ein Anschreiben auf Englisch** beizufügen, wobei folgende Angaben enthalten sein müssen:

der volle Name, Geschlecht, Geburtsdatum, Staatsangehörigkeit, gegenwärtige Anschrift (mit Telefonnummer), Beruf und Arbeitsplatz etc., ob bereits einmal an diesem Aufsatzwettbewerb teilgenommen worden ist oder nicht, Angabe des bevorzugten Reisetermins und ob der Alternativtermin auch möglich ist, wie der Teilnehmer von dem Wettbewerb Kenntnis erhalten hat, Zeitpunkt und Dauer bisheriger Japanaufenthalte.

Genaue Bedingungen und Infos: http://www.botschaft-japan.de/austausch/wett_aufsatz.html

Die **Auswahl-Entscheidung** findet nach einem persönlichen oder telefonischen Interview mit der für Ihren Wohnort zuständigen Vertretung statt. Diese empfiehlt dann die Kandidaten nach Tokyo, wo die endgültige Entscheidung im September erfolgt.

Die Aufsätze werden nicht zurückgegeben. Das **Urheberrecht** aller eingereichten Aufsätze geht in den Besitz des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten Japans über.

Zuständig für die Teilnehmer aus

Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Schleswig-Holstein:

Japanisches Generalkonsulat, 20095 Hamburg, Rathausmarkt 5

In Kooperation mit dem Japanischen Kulturinstitut Köln veranstalten die **VHS Düsseldorf**, **vhs Stuttgart** und die **Humboldt-Universität zu Berlin** den anerkannten Sprachtest der Japan Foundation (Tokyo)

THE JAPANESE LANGUAGE PROFICIENCY TEST

Die Prüfung kann auf vier verschiedenen Schwierigkeitsstufen absolviert werden. Im Multiple-Choice-Verfahren werden „Schriftzeichen und Vokabular“, „Hörverständnis“ sowie „Grammatik und Leseverständnis“ getestet. Die folgende Tabelle bietet einen Anhaltspunkt für die Voraussetzungen:

Stufe	Kenntnisse und Unterrichtsstunden (Ustd.)
4	100 Kanji, 800 Vokabeln, mindestens 150 Ustd.
3	300 Kanji, 1.500 Vokabeln, mindestens 300 Ustd.
2	1000 Kanji, 6.000 Vokabeln, mindestens 600 Ustd.
1	2000 Kanji, 10.000 Vokabeln, mindestens 900 Ustd.

Prüfungstag: 7.12.2003 (Sonntag),

Anmeldezeitraum: 21.7.-1.10.2003

Teilnahmegebühr: Stufe 4 bzw. Stufe 3: EURO 40

Stufe 2 bzw. Stufe 1: EURO 50 (ohne Ermäßigung)

Die Entscheidung für eine bestimmte Stufe muss bei der Anmeldung getroffen werden!

Weitere Informationen und Anmeldeformulare gibt es bei den Prüfungszentren (bitte per Postkarte, Fax oder E-Mail anfordern):
VHS Düsseldorf, Fachbereich Japanisch, Bertha-von-Suttner-Platz 1, 40227 Düsseldorf, Tel. 0211-89-9 34 03, -34 08, Fax 0211-89-293 38
birgit.hohmeier@stadt.duesseldorf.de, undine.roos@stadt.duesseldorf.de
vhs Stuttgart, Fachbereich Japanisch, fritz-elsas-strasse 46-48, 70174 Stuttgart, Tel. 0711-1873-753, Fax 0711-1873-709

karin.eizenhoefer@vhs-stuttgart.de

katharina.diedra@vhs-stuttgart.de

Humboldt-Universität zu Berlin, Zentrum für Sprache und Kultur Japans, Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Tel. 030-2093-1151, Fax 030-2093-1153

jutta.borchert@rz.hu-berlin.de japancenter@rz.hu-berlin.de

WER..... WAS..... WANN..... WO.....

(Termine und Veranstaltungen)

Wir haben hier uns bekannte Termine und Veranstaltungen zum Thema Japan für den Raum Norddeutschland (Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein) aufgeführt. Sie wurden von uns sorgfältig überprüft, wir übernehmen aber keine Gewähr. Bei Teilnahmewunsch wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Veranstalter. Achtung: Bei den meisten Veranstaltungen ist eine Anmeldung erwünscht oder erforderlich.

seit 19.6. im Kino: der diesjährige Oscargewinner in der Kategorie „Animationsfilm“: **Chihiros Reise ins Zauberland (Sen to Chihiro no Kamikakushi)** (Regie: Hayao Miyazaki) www.chihirosreise.de

***** HAMBURG *****

noch bis 10.8., Di-Fr: 12-19 Uhr, Sa-So 13-18 Uhr, u.n.V. „es steht dir gut.“ **Akihiro HIGUCHI**, Ausstellung. Ort: CAI, Klosterwall 13. Info: Tel. 32 90 19 80

noch bis 30.9. geöffnet, Di-Sa: 15-18 Uhr. **Teehaus im Japanischen Garten** von Pflanzen und Blumen. Info: Tel. 42854-4723, www.pflanzenunblumen.hamburg.de

Do 18 Uhr + Sa 10.30 Uhr, 11.30 Uhr und 13 Uhr, **Japanische Kalligraphie** mit Misako Motomura. Ort: Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64, Info und Anmeldung: Tel. 01805-308888 www.voelkerkundemuseum.com

2.7., 21 Uhr. **Auftritt der Taiko-Gruppe GOCOO**. Ort: Markthalle Hamburg, Klosterwall 11. Info bzw. Tickethotline: 43 30 39 und www.markthalle-hamburg.de Die Seite www.gocoo.de enthält Hörbeispiele sowie weitere Informationen zu GOCOO.

3.7., 19.30 Uhr, „Asia in those Days“. Diavortrag mit Thomas Brandt. Universität Hamburg, Asien-Afrika-Institut, Flügelbau Ost, Raum 121, Edmund-Siemers-Allee 1. Anmeldung: DJG Hamburg, Tel. 23 60 16 25

3.7.-23.8., „WIND DRAWING“ **Rikuo UEDA + SHE_arch**, Ausstellung. Di-Fr 12-19 Uhr, Sa-So 13-18 Uhr u.n.V. CAI, Klosterwall 13, Info: Tel. 32 90 19 80

5., 12. und 19.7., ab 18 Uhr, **Fernöstliche Sommernächte im Tierpark Hagenbeck**. Zwischen 18 und 23 Uhr wird die Trommelgruppe Tengu-Daiko spielen. Asiatische Speisen runden den Abend kulinarisch ab. Info: Tierpark Hagenbeck, Tel. 54 000 1-0

6.7./3.8./7.9., 15 Uhr, **Go-Spiel**. Teehaus, Japanischer Garten, Pflanzen und Blumen. Info: Tel. 42854-4723, www.pflanzenunblumen.hamburg.de

13. und 27.7./10. und 24.8., jeweils 15 Uhr, **Teezeremonie** mit Frau Kazuko Chujo. Ort: Teehaus, Japanischer Garten, Pflanzen und Blumen. Info: Tel. 42854-4723, www.pflanzenunblumen.hamburg.de

18.-27.7., täglich 20 Uhr, am 19.07. und 26.07. zusätzl. auch um 16 Uhr, **YAMATO – The Drummers of Japan**. Musikhalle Hamburg, Dammthorwall 46. Info und Tickets: 300 51 248/346 920/0180-51 52 53 0 sowie online unter www.bb-promotion.com

11.8., 19 Uhr, **Konzert mit dem Kumamoto Youth Orchestra (KYO)**. Dirigent: Ken Takaseki. Ort: Friedrich-Ebert-Halle (Harburg), Alter Postweg 30. Info: Tel. 41 44 96 66

16.-24.8. (außer 18. und 22.8.), 10.30-15 Uhr, **Japanische Kalligraphie** mit der Künstlerin Kyoko Muraki, Workshop. Ort: Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz. Info und Anmeldung: 42854 3129 oder per E-mail: forum@mkg-hamburg.de

17.8., 15 Uhr, „Der Weg des Duftes“ – **Japanische Duftzeremonie** vorgestellt v. Frau Dr. Margret Klockmann. Japanischer Garten, Pflanzen und Blumen. Info: Tel. 42854-4723, www.pflanzenunblumen.hamburg.de

23.8. ab 14 Uhr + 24.8. ab 11 Uhr **Japanisches Sommerfest – natsumatsuri**. Ort: Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Info: Tel. 01805-308888

28.8.-14.9., **LAOKOON Festival 2003**. Künstlerische Leitung: Hidenaga Otori Kampnagel Hamburg, Jarrestr. 20. Info: Tel. 270 949 17

29.8. bis 28.9., **Kohrow KAWATA - Japanische Textilkunst**, Ausstellung. Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz. Di-So: 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr. Info: Tel. 428 54 27 32

4.9., 18 Uhr, **Japanische Konversation** mit Frau Reiko Birkenfeld. 18.45 Uhr, **Shinwakai der DJG Hamburg**. Info: Tel. 23 60 16 25

***** BREMEN *****

8.9., 17 Uhr, **Jahresmitgliederversammlung der DJG Bremen**. Info: Tel. 0421-324646

***** NIEDERSACHSEN *****

1.7., 18 Uhr, **Hakuba Sommertreffen des D-J Wirtschaftskreises Nds.** (nur geladene Gäste). Gastgeber: Wirtschaftsminister Walter Hirche. Ort: Gästehaus der Landesregierung, Hannover. Info: DJG Braunschweig, Tel. 05379-98 17 44

2.7., 14 Uhr, **Deutschsprachkurs** mit Frau Stahlberg-Pahl. 18 Uhr, **Japanische Kalligraphie**.

3.7., 17 Uhr, **Japanischkurs** mit Frau Dr. Emura. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-8093379

6.7., **Tanabata (Sommerfest)**. Info: DJG Nordwest zu Oldenburg, Tel. 0441-856 20

16.7., 19 Uhr, **Japanischer Sprachzirkel** mit Frau Dr. Emura. Ort: Maritim Grand Hotel Hannover. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328

19.7., 15 Uhr, **Teezeremonie** im Stadtpark mit Dr. Roloff.

26.7.-11.8., **Jugendaustausch nach Hiroshima**. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-8093379

26.7., 15 Uhr und 16 Uhr, **öffentliche Teezeremonie** im Teehaus/Stadtpark mit Teemeisterin Hiroyo Nakamoto. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328

5.8., 20 Uhr, **Veranstaltungen im Hiroshima-Gedenkhain auf der Bult** „Nie wieder Hiroshima“

6.8., 8 Uhr, **Gedenkfeier anlässlich des Atombombenabwurfes 1945 auf Hiroshima und Nagasaki in der Aegidienkirchen-Ruine**. Zum Gedenken an die Toten wird eine Teezeremonie mit Frau Nakamoto durchgeführt. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-45 81 328

6.8., 21 Uhr. **Zum Gedenken an die Opfer von Hiroshima und Nagasaki** werden auf dem Maschsee im Park der Partnerstädte hinter dem Rathaus Papierlaternen ausgesetzt Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima, Tel. 0511-8093379

7.8., 19.30 Uhr, **Stammtisch der DJG Hannover** im Maritim Grand Hotel Hannover, Friedrichswall 11.

15., 16. und 17.8., 18-20 Uhr, **Yūsuzumi-Chakai**. Abendliche Teezeremonie im Teehaus/Stadtpark mit Frau Nakamoto. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328

16.8., 15 Uhr, **Teezeremonie** im Stadtpark mit Dr. Roloff. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-8093379

29.8., „**IKEBANA – Alte und neue Formen**“, Vortrag und Demonstration. Referentin: Hildegard Hoka Wittig, Ikebana-Meisterin, Bad Zwischenahn. Info: DJG Nordwest zu Oldenburg, Tel. 0441-85620

3.9., 19 Uhr, **Ausdruckstanzabend mit Megumi Oba**. Ort: Die Brücke, Steintorwall 3, Braunschweig. Info: DJG Braunschweig, Tel. 05379-98 17 44

**Hoher Reis
bringt keine gute Ernte**
Ohnae ni hounen nashi
japanisches Sprichwort

JAPAN auf einen BLICK

Herausgeber: Japanisches Generalkonsulat Hamburg, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg Tel.: 040-33 30 170, Fax: 040-303 999 15; e-mail: mail@jgk-hh.de ⇔ homepage: <http://www.hamburg.emb-japan.go.jp> REDAKTION: Kultur- und Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Vizekonsulin Maya Tanigaki (verantwortlich); Udo Cordes, Helga Eggers, Birgit Kreusel, Sabine Laaths, Michiko Otaguro, Anita Teufel.

JAPAN auf einen BLICK erscheint jeden Monat und ist kostenlos zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

JAPAN auf einen BLICK.....6